Eine ungewöhnliche Erfolgsgeschichte: 9. „LIT.ronsdorf“ im Oktober 2015

(BLM). Im Jahr 2007 haben neun an Literatur interessierte Frauen und Männer den Arbeitskreis „LIT.ronsdorf“ gegründet und die ersten Ronsdorfer Literaturtage ausgerichtet. Die Idee von Günter Wülfrath, der schon „LiteraTouren“ gestaltet hatte und überzeugter „Naturfreund“ ist, hat sich seitdem prächtig entwickelt. Aus der Premiere mit drei Veranstaltungen ist bei der neunten Auflage ein Literaturmarathon mit 40 Angeboten an 22 Tagen geworden. 118 Mitwirkende engagierten sich für über 1.000 Besucher.
Weniger Masse als Klasse bleibt das Ziel der Organisatoren, die seit 2014 einen Arbeitskreis im Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein bilden, der von Monika Diehle geleitet wird. Das Spektrum wird breit ausgelegt und reicht von der klassischen Lesung durch den Autoren und Lesungen für Kinder, über Besuche in der Stadtteilbibliothek und auf Büchermärkten bis zu musikalischen Angeboten. Matthias Claudius schuf vor über 200 Jahren den Text zu einem der bekanntesten Kirchenlieder. Die Ronsdorferin Miriam Schäfer ist die jüngste Autorin. Polizist Maik Brückmann kam erstmals aus Solingen, Martin Meyer-Pyritz aus Ratingen, Marlies Blauth aus Meerbusch. Die Topstars waren Grimme-Preisträger Jochen Rausch und die schauspielende Autorin Jana Voosen. Die Vielfalt spricht für sich! Alter verbindet!
Ein weiteres Erfolgsrezept sind wechselnde Orte: Bandwirkermuseum, Bücherstube und Stadtteilbibliothek, Galerie im Ronsdorf-Carré, Kühlraum-Ateliers, Galerie „Alte Fleischerei, Kirchen, Gemeindezentren, Diakoniezentrum und Altenheim Friedenshort, Eisdiele „Conti“, Bistro-Restaurant „Central“ und „L’Ancora“, Tennisclubhaus, Märchensalon im Privathaus, Eine-Welt-Laden, Seniorenbegegnungsstätte und Naturfreundehaus. Jede „Spielstätte“ bringt ein eigenes Publikum mit. Andere Interessierte waren kaum noch zu Hause – zu spannend und unterhaltsam waren viele Angebote!
Dass die Medien durch Vor- und Nachschauen die unkommerzielle Unternehmung unterstützt haben, ist keineswegs selbstverständlich. Aber ein Zeichen, dass der dreiwöchige Event gut im Ronsdorfer Veranstaltungskalender platziert ist. „Es gibt bereits für das kleine Jubiläum 2016 Zusagen“, freut sich Monika Diehle.
Mitwirkende: Johannes Barth, Gerhild Bitzer, Helma und Klaus-Dieter Blank, Marlies Blauth, Maik Brückmann, Reinhard Clement, Monika Diehle, Susanna Erb, Karin Esser, Hagen Feldsieper, Dorothea Glauner, Manfred Halbach, Michael Hefendehl, Birgit Hühne, Marina Jenkner, Jürgen Kasten, Peter Klohs, Ruth und Robert Knebel, Isabelle Kusari, Anja Liedtke, Rosemarie Lösel, Wolfgang Luchtenberg, Johannes Matthieß, Martin Meyer-Pyritz, Dorothea Müller, Ingrid Müller, Uwe Neubauer, Safeta Obhodjas, Heinz Oelfke, Jochen Rausch, Ingrid Reinhardt, Marga Rühl, Miriam Schäfer, Marianne Schliepkorte, Daniela Tschorn, Günter Urspruch, Karin Wicke-Schnöring, Hermann Schulz, Jana Voosen, Ricarda Schröder-Woikowsky, Günter Wülfrath, Angelika Zöllner; Kühlraum-Künstler, Grundschule Kratzkopfstraße, Männerchor des Bergischen Turnvereins Ronsdorf-Graben, Concertino Nuovo, Friedenshort-Team, Literatentreffen Wuppertal und Ronsdorfer Mundartfreunde.
Christel Auer, Vorsitzende des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins, nennt eine weitere, typische Ronsdorfer Eigenart: “Wie „Liefersack“, „Basar“ und andere Veranstaltungen sind die „LIT.ronsdorf“ ein Mitmachprojekt, nach dem Motto „Menschen für Menschen“. Viele Frauen und Männer haben vor und hinter den Kulissen zum Gelingen beigetragen. Was will man mehr? Unserem Arbeitskreis gilt ein besonderes, persönliches Dankeschön!“

Günter Wülfrath, „Vater“ der Ronsdorfer Literaturtage, zum Finale:

Liebe Gäste, oder was mir besser gefällt, liebe Freundinnen und Freunde der Literatur, schön dass sie gekommen sind, seien sie herzlich gegrüßt. Ich möchte es nicht versäumen, mich ganz persönlich bei allen Verantwortlichen und Mitwirkenden der 9. Ronsdorfer Literaturtage zu bedanken. Danke für die Erhaltung der mittlerweile zu einem Kulturbegriff gewordenen LIT.ronsdorf. Danke an die Mitmacherinnen und Mitmacher im Organistionsteam des H.u.B. Danke an alle Veranstalter und alle Autoren, Musiker und Künstler, Danke an die Helfer der Feuerwehr und an alle ungenannten Helferinnen und Helfer. Danke der Presse, die unsere Literaturtage so freundlich begleitet hat. Mein besonderer Dank geht aber an unser großartiges Publikum. Ihre Anteilnahme, ihr Mitmachen und ihr Interesse sind uns Ansporn die 10. LIT.ronsdorf 2016 in Angriff zu nehmen.
Hören sie mein kurzes Gedicht über unsere schöne Heimat als Dank und Erinnerung.

Erinnerungen
Es wirkten die Weber
bunte Bänder endlose Meter
Bandstuhl
Webstuhl für Bänder
Wirker webten im Shed
in alten Wirkstuben
zerfällt der alte Liefersack
im Staub der Zeit.

Es schliffen die Schleifer
schmiedeten Schmiede die Form
im Wasser der Gelpe
fließt die Kleineisenindustrie
mit Hämmern und Kotten
aus der Geschichte.

Vor den Werkstätten
Wirker, Schleifer und Schmied
im Rauch ihrer Pfeifen
schwebt der Geschmack
von bergischem Klaren
in die Erinnerung

Monika Diehle, Leiterin des H.u.B.-Arbeitskreises LIT.ronsdorf:

Liebe Literarturfreunde,
mit der heutigen Veranstaltung enden die 9. Literaturtage in Ronsdorf, die von einem Arbeitskreis des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins organisiert wurde.
Es waren ca. 40 Veranstaltungen, an denen 118 vortragende Künstler bzw. deren Begleitungen teilgenommen haben, was zu dem Ergebnis geführt hat, dass wir während dieser 3 Wochen im Oktober insgesamt über 1.000 Gäste begrüßen durften. Während dieser Veranstaltungsreihe gab es in Ronsdorf auch die WOGA, eine Ausstellung verschiedener Künstler wie Maler oder Bildhauer. Das ist ein Beweis dafür, dass bildende Kunst und Literatur sehr gut zusammen passen und somit für unseren Stadtteil Ronsdorf eine breite künstlerische Facette schaffen. Wir glauben auch, dass die Vielzahl der unterschiedlichen Lokalitäten wie ein Eiscafé, ein Restaurant, das Bandwirkerbad oder auch das Bandwirkermuseum und viele mehr dazu beigetragen haben, dass es die Besucher immer wieder animiert hat, ein paar entspannte Stunden nach ihrer Wahl zu erleben. Die freiwillige Feuerwehr Ronsdorf hat uns die Wache für eine Lesung und zur Besichtigung zur Verfügung gestellt. Professor Dr. Altenbach, Inhaber des Carrés, hat schon früh die Zusage für das Ronsdorf-Carré gegeben und die Künstler der Galerie haben uns mehrmals Eintritt für Lesungen in diesem wunderschönen Raum gewährt. Dafür recht herzlichen Dank. In einem Raum der Kühlräume durften wir einige Lesungen vortragen, hier war es immer sehr – sogar mit Kerzenschein – gemütlich, wofür wir insbesondere Rosemarie Kau und Günther Fürth herzlich danken. In der Galerie der alten Fleischerei durften wir bei Sonja Jungmann und Christian Ose mehrmals zu Besuch sein, auch hier wurde uns ein sehr schönes Ambiente geboten, dafür bedanken wir uns ebenfalls sehr herzlich. Sie kennen alle unsere LIT-Broschüre, alle darin beschriebenen Vorträge, z.B. auch in dem ehemaligen Postgebäude, Kirchen und Altenheim, Stadtbibliothek, waren einzigartig und wir bedanken uns bei allen Teilnehmern und deren Begleitern. Ebenso gilt unser Dank allen Helfern, die uns bei der Organisation unterstützt haben.
Wir freuen uns jetzt schon auf das 10jährige Jubiläum der LIT.ronsdorf, das wir im nächsten Jahr begehen dürfen und hoffen auch dann auf Ihr Interesse und versprechen jetzt schon, viele Künstler der Literatur zu bitten wieder dabei zu sein.
Wir vom Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein versuchen und wünschen uns sehr, weiterhin viel in unserem schönen Stadtteil zu bewegen, Sie sind es uns wert.

Das Orgateam für die LIT.ronsdorf vor dem Bandwirkerdenkmal: v.l. Günter Wülfrath, Monika Diehle, Ingrid Müller, Klaus-Günther Conrads.
Foto: Ronsdorfer Wochenschau

Start am 10. Oktober von Grünanlage mit Elias-Eller-Stein an „Kleins Ecke“:

„Ronsdorf wie et wor - Ronsdorf wie et is“

(BLM). Mit der Trägerschaft des Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein für die „LIT.ronsdorf“ sind Kulinarische Wanderungen zum festen Auftakt des Programms geworden. Unter dem von Ingrid Müller vorgeschlagenen Titel „Ronsdorf wie et wor! Ronsdorf wie et is! – Strukturwandel einer „Stadt“ Ronsdorf“ begannen am Samstag, 10. Oktober 2015, Monika Diehle, Karin Esser, Ingrid Müller (Routenplanung) und Manfred Halbach genau dort ihre Tour, wo einst das Herz Ronsdorfs stand. Am Ort des 1995 eingeweihten Elias-Eller-Gedenksteins, an „Kleins Ecke“ stand einst das Wohnhaus des Stadt- und Gemeindegründers Elias Eller („Stiftshütte“, „Paradiesgärtlein“).
Vor dem ehemaligen „Judenhaus“ der jüdischen Familie Löwenthal wurde an ein dunkles Kapitel deutscher und Ronsdorfer Geschichte erinnert und auf die „Stolpersteine“ der Gegenwart hingewiesen.
Vor der historischen reformierten Schule trug Karin Esser ein Gedicht von Marga Rühl vor. Die Geschichte der Turnhalle an der Scheidtstraße ist unmittelbar mit Gustav Adolf Scheidt verbunden. Der dortige „Jahnbrunnen“ erinnert an Turnvater Jahn und wartet auf eine Sanierung.
Die Firma Willi Ruthekolk (WIRU) in der Scheidtstraße 67 ist für Goldschmiede und Optiker weltweit unverzichtbar. Werden doch so kleine Geräte und Maschinenteile hergestellt, dass das Familienunternehmen nahezu konkurrenzlos ist. Längst ist Sohn Ralf in die Fußstapfen seines Vaters getreten und lässt sich von seiner Mutter unterstützen.
Im Neubaugebiet Elfriede-Stremmel-Straße wurde die moderne Architektur angesprochen und an die bedeutende Nachkriegspolitikerin erinnert, deren Tatkraft bemerkenswert war. Am Ende der Kürfürstenstraße erinnerte Manfred Halbach an den unvergessenen Ronsdorfer Wasserturm und den Verkehrsknoten mit der Straßenbahn zwischen Ronsdorf und Toelleturm. In der „Wolkskuhle“ kehrten die Teilnehmer in „Fedras Stübchen“ ein.
Aus der Villa Braus und dem langjährigen Offizierscasino hat die Familie Wilzbach ein Vier-Sterne-Superior-Hotel gemacht. Die „Parkvilla“ zieht viele Reisende an, Besucher der Messen in Köln und Düsseldorf, von Schwebebahn, Von-der-Heydt-Museum und Skulpturenpark Waldfrieden. Helmut Wilzbach schilderte den nicht einfachen Weg bis zur Eröffnung bis zum heutigen Erfolg mit hoher Auslastung.
In den Ronsdorfer Anlagen berichteten Frank Auer über Waldschäden und Bernd Drache am Kaiserplatz über den Ronsdorfer Verschönerungsverein. Süßes und Deftiges wurden serviert. Manfred Halbach zeigte die ehemalige Straßenbahn-Haltestelle „Kaiserplatz“.
Der Name Rudolf Carnap ist jüngst in die politische Diskussion gekommen, weil in der Bezirksvertretung Ronsdorf vorgeschlagen wurde, die künftige Kindertagesstätte auf dem Krankenhausgelände im Staubenthal nach dem Philosophen zu benennen. Zu Carnap-Villa In der Krim 42 gibt es in diesem Hefte eine eigene Geschichte – sie auch unser Titelfoto!
Vorbei an der ehemaligen Mützenfabrik Küpper und einem Halt an der abgerissenen Straßenbahnbrücke über die Krim gelangte die knapp 30köpfige Gruppe zur Gartenanlage Disseltal, an der in einem Gedicht an die „Gartenstadt Ronsdorf“ erinnert wurde. Erinnerungen wurden im Ascheweg an die „ToRo“ (Tonhalle Ronsdorf) geweckt. Das Handelsquartier ist vom Strukturwandel stadtbildlich besonders betroffen. Von der Kleinindustrie zu Handel, Gesundheitsversorgung und Wohnen.

Nach Worten zum „Süßen August“ Am Stadtbahnhof wurde im „Café Schlüffken“ eingekehrt. Monika Diehle äußerte Gedanken zur Integration in Ronsdorf: „40 Jahre „Taki““ Das „Bergische Krüstchen“ wurde mit einem Schnaps gekrönt. Die H.u.B.-Vorsitzende Christel Auer dankte dem engagierten Team für die gute Planung und Regie, auch den aufmerksamen Teilnehmern.

Stiftshütte, Paradiesgärtlein, Kleins Ecke, Elias-Eller-Gedenkstein. Start zur kulinarischen Wanderung.
Foto: BLM

Alte reformierte Schule.
Foto: BLM

Das Denkmal für Turnvater Jahn wartet auf eine Sanierung.
Foto: BLM

Besuch beim „Weltmarktführer“ WIRU, Wilhelm Rutekolk.
Foto: BLM

Aus der Villa Braus ist die „Parkvilla“ geworden.
Foto: BLM

Tankstelle mit Information in den Ronsdorfer Anlagen.
Foto: BLM

Schlusseinkehr im „Schlüffken“.
Foto: BLM

Am 10. Oktober im Diakoniezentrum an der Schenkstraße 133:

Herbstkonzert mit dem Männerchor des Bergischen Turnvereins Ronsdorf-Graben

In einer musikalischen Stunde haben fast 30 Sänger des BTV Graben die Bewohner des Diakoniezentrums in die Welt der Schlager und Evergreens entführt. Ob Lolitas "Seemann" oder Peter Alexanders "Kleine Kneipe"- jeder hat eine kleine persönliche Erinnerung mit den Liedern verbunden.

Am 11. Oktober in der „alten Fleischerei“:

Maik Brückmann: Polizist und Autor liest das Leben

Der in Solingen geborene, arbeitende Autor verfasste im Mai 1980 in einem Urlaub in St. Maxime sein erstes Gedicht. Mittlerweile hat er drei Kriminalromane veröffentlicht, in denen authentische Erlebnisse seines Berufsalltages eingearbeitet sind. Diese Romane wurden zum Teil auf der Frankfurter/Leipziger Buchmesse vorgestellt. Sie gelangten zu interessierten Lesern in Nordeuropa und Übersee.
Inzwischen verfügt der Autor ("Schreiben ist für mich Therapie") über eine große Anzahl von Geschichten, Gedichten, Reimen- die sich inhaltlich mit Allem befassen, was ihm im privaten und dienstlichen Umfeld begegnet.
Die Mischung setzt sich aus: Interessantem, Spannendem, Lustigem, Kaum zu glaubendem Nachdenklichen Werken zusammen. LIT.ronsdorf-Chefin Monika Diehle „Sehr beeindruckend, welche verschiedenen Gedankengänge Maik Brückmann beschäftigen. Von ernst bis heiter.“
Er ist mit seinen Werken in den lokalen Medien als auch in der WDR Lokalzeit bekannt geworden. Öffentliche Lesungen in Altenheimen, zu Weihnachtsfeiern, in der Obdachlosenszene oder der VHS Solingen runden die Spanne des interessierten Publikums ab.

v.l. Die Galeristen Sonja Jungmann und Christian Ose mit Maik Brückmann und Monika Diehle, Leiterin des Arbeitskreises LIT.ronsdorf.
Foto: BLM

Am 12. Oktober in den Künstlerateliers „Kühlräume“, Scheidtstraße 18:

Andere Mütter haben auch kluge Töchter – Frauen aus der Karawane Sinais

Die in Bosnien und Herzegowina geborene, seit 1992 in Deutschland lebende Schriftstellerin Safeta Obhodjas liest Monologe und Geschichten, die in der Reihe „besondere Hefte“ Wuppertaler Nordpark-Verlag erschienen sind. Die Autorin hat sich in ihren Werken oft mit dem Mutter-Tochter-Verhältnis in zugewanderten oder kulturell gemischten Familien auseinandergesetzt. Besonders in zwei Bändchen „Frauen aus der Karawane Sinais“ und „Lange Schatten unserer Mütter“ fokussiert sie den inneren Zwiespalt der jungen Frauen zwischen der Bindung an konservative Familienstrukturen und dem Leben in einer modernen Gesellschaft. In der Auseinandersetzung der beiden Schwestern Zeyneb und Dilara spiegelt sich ein Stück der künstlerisch überarbeiteten Realität unserer Gesellschaft wider.
Monika Diehle resümmiert: „Sehr interessant was sie über Mütter und deren Erziehung in der Tradition der arabischen Welt, die auch in Bosnien noch herrscht, zu berichten hatte. Aus Ihrer eigenen Biographie hat sie einiges geschildert. Der Nordpark-Verlag hat ein kleines, bemerkenswertes Büchlein mit dem Titel "Lange Schatten unserer Mütter" herausgegeben. Sie hat das Publikum so in ihren Bann gehalten, dass man eine Nähnadel hätte fallen hören. Man hätte gerne noch länger zugehört.

"Seltsame Gäste". Dorothea Glauner (M.) stellte ihr „Literaturcafé 50plus“ am 13. Oktober in der Seniorenbegegnungsstätte des Senioren-Hilfswerkes an der Erbschlöer Straße 9 unter das Veranstaltungsdach der „LIT.ronsdorf“. Als „seltsamer Gast“ las Peter Klohs (l.) zwei überaus spannende und unterhaltsame Geschichten, an denen die Gäste große Freude hatten. „LIT.ronsdorf“-Gründer Günter Wülfrath (.) dankte Dorothea Glauner für ihr monatliches (zweiter Dienstag ab 15 Uhr), literarisches Angebot.
Foto: BLM

Am 13. Oktober im Bistro-Restaurant „Central“ am Bandwirkerplatz:

Blumenwiesen und Minenfelder

Anja Liedtke war 2011 als Freiwillige von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste in Jerusalem für Überlebende des Holocausts tätig. Während dieser Zeit macht Sie eine paradoxe Erfahrung: statt den Opfern zu helfen, wird ihr geholfen. Denn die Überlebenden des Holocausts lösen jenen inneren Konflikt, der in Deutschland und Israel von Generation zu Generation weitergegeben wird.
In ihrer freien Zeit bereist Liedtke das Land. Sie durchwandert den Wald von Jerusalem, begegnet bewaffneten Scouts, die Pfadfinder und Schülergruppen zum Schutz vor Terroristen begleiten. Die Autorin beschreibt die Landschaften des Heiligen Landes, die Wüsten und Meere.
Sie besucht ein Flüchtlingslager in Nablus, aus dem während der Intifada die meisten Selbstmordattentäter hervorgingen. Zum Schabbatabend wird sie von amerikanischen Einwanderern eingeladen. Zuletzt überschreitet sie die Grenze nach Jordanien und lässt sich durch eine unerwartete Wirkung von Tschador und Niqab überraschen.
"Blumenwiesen und Minenfelder" will Staunen erregen über ein Land, das vielleicht doch anders ist, als wir es aus den Medien kennen; das Buch wirft Schlaglichter auf eine vielfältige Gesellschaft.
In Zusammenarbeit mit dem Holocaustüberlebenden Meir Schwarz entstand außerdem das kleine jüdisch-deutsche Wörterbuch „So sagt man halt bei uns“. Liedtke publizierte darüber hinaus drei Romane ("Reise durch amerikanische Betten", "Stern über Europa", "Grün Gelb Rot. Ein Heimatroman") und wissenschaftliche Beiträge („Zur Sprache der Berichterstattung in den Kriegen am Golf und in Jugoslawien“). Für ihre erste Reiseerzählung „China through my eyes“ wurde sie mit dem Bettina-von-Arnim-Literaturpreis ausgezeichnet. Fazit von Monika Diehle: „Eine sehr bemerkenswerte Schriftstellerin mit aufschlussreichen, persönlichen Ausführungen.“

Am 13. Oktober im katholischen Gemeindezentrum St. Joseph:

Mit einem Kirchenlied unsterblich geworden

Die katholische Kirchengemeinde rückte mit Matthias Claudius den Texter des berühmtesten deutschen Volksliedes in den Mittelpunkt der Reihe „Das Gespräch“. Ein besonderer Mosaikstein für „LIT.ronsdorf“! Im 275. Geburtsjahr und 200. Todesjahr des Dichters und Journalisten („Wandsbeker Bote“) Matthias Claudius (1740-1815), erklang nach dem mündlichen Porträt durch Dr. Johannes Barth von der Bergischen Universität aus den Kehlen der Gäste das Abendlied “Der Mond ist aufgegangen” (Text 1778, Musik 1790). Leben und Werk sind mit der Entwicklung von Kirchenliederbüchern über Volkspoesie bis zum Eingang in evangelische und katholische Gesangbücher verbunden.
Claudius war mit den Aufklärern Johann Gottfried Herder und Gotthold Ephraim Lessing befreundet.

v.l. Carola Koesters, Dr. Johannes Barth, Brigitte Gerling-Halbach.
Foto: BLM

Am 14. Oktober im Christliches Altenheim Friedenshort:

Lustige Lyrik

Die „Lütteraten“ Hagen Feldsieper und Michael Hefendehl aus Remscheid-Lüttringhausen präsentierten ein Potpourri aus Balladen, Fabeln und heiteren Gedichten.
Bis Mitte Januar, täglich von 10 bis 19 Uhr, ist eine Ausstellung zum 100jährigen Jubiläum mit Dokumenten und Fotos zu sehen. Das Café in der Oase ist mittwochs von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Am 14. Oktober 2015 in den Künstlerateliers „Kühlräume“ an der Scheidtstraße 18:

„Zarte Takte tröpfelt die Zeit“

Lyrik und Kurzprosa mit Marlies Blauth (GEDOK)

Marlies Blauth (*1957 in Dortmund) studierte bei Anna Oppermann, Wil Sensen und Bazon Brock an der Bergischen Universität Wuppertal: 1981 Staatsexamen Kunst/ Biologie; 1988 Diplom Kommunikationsdesign. Seit 1988 Ausstellungen im In- und Ausland (Malerei, Druckgrafik, experimentelle Techniken). Günter Wülfrath, Gründer der Ronsdorfer Literaturtage blickt zurück: Marlies Blauth zuzuhören, war ein Hochgenuss. Liebhaber von Lyrik, die an diesem Abend nicht kommen konnten, haben etwas Besonderes versäumt. Die Gäste im anheimelnden Ambiente eines Ateliers in den Kühlräumen an der Scheidtstraße erlebten eine faszinierende Lesung von Lyrik und Kurzprosa. Marlies Blauth, die Mitglied der GEDOK ist und viele Jahre in Wuppertal gelebt hat, stellte Texte aus ihrem druckfrischen Buch vor. Der Titel des von ihr selbst illustrierten Werkes, "Zarte Takte tröpfelt die Zeit", widerspiegelt was die Zuhörerinnen und Zuhörer bei dem Vortrag gefühlt haben.

Am 15. Oktober im Bandwirkermuseum in der Fachschule, Remscheider Straße 50

Ermordung von Deserteuren in den Schießständen auf Erbschlö

In seinem Vortrag zeichnete Günter Urspruch die Endzeit des Nationalsozialismus rund um Ronsdorf nach, als amerikanische Truppen einmarschierten und die Menschen von der Nazidiktatur befreiten. Unmittelbar vor der Kapitulation wurden einige junge Deserteure auf dem Langwaffenschießstand Weidfeld bei Erbschlö erschossen. Diesen Menschen soll bald ein Denkmal gewidmet werden.

Aufmerksame Ohren und Diskussionsbereitschaft zu einem schwierigen Thema im Bandwirkermuseum.
Foto: BLM

Am 16. Oktober in der Galerie im Ronsdorf-Carrée, Lüttringhauser Straße 22

Sonst noch was?

In gekonnter Weise begeisterte Susanna Erb mit ihren frei vorgetragenen Gedichten und Geschichten das zahlreiche Publikum. Die Buchhändlerin freute sich, dass die Gäste alle Fragen eines Rätsels beantworteten. Eine wunderbare Veranstaltung, ein voll besetzter Raum, eine Atmosphäre in der Witz und Charme knisterten. Der 2. Teil des Programms verwandelte das Publikum in ein kollektives Rateteam. Eine Veranstaltung, von der Publikum, Veranstalter und Susanna Erb gleichermaßen begeistert waren. **„Sonst noch was?“**. Mir fällt nichts mehr ein.

Susanna Erb und Monika Diehle

Am 17. Oktober in der Ronsdorfer Bücherstube an der Staasstraße 11

„Geschichten aus dem Duden“ von und mit Peter Klohs

Es handelt sich um 13 Geschichten. Die Bandbreite der Stories ist groß. Es gibt lustige, ja alberne Geschichten, spannende, verwirrende, melancholische und dramatische Stories. Handlungsorte sind Nancy, Noordwijk, Frijwijk, Velbert, eine andere Welt, Köln, die Zukunft, Bad Reichenhall, ein Nachtzug und eine Wohnung in der Freiligrathstraße in Wuppertal.
Durch verschiedene Gelegenheiten, die in sogenannten Intermezzi zwischen den Geschichten erklärt werden, hat Autor Peter Klohs Wörter auf ihre Herkunft hin studiert. Dafür gibt es den blauen Duden Nr. 7, das Herkunftswörterbuch. Das hat er bei diesen Gelegenheiten zu Rate gezogen - und aus der Erklärung des Dudens (z.B. zu den Wörtern Kind, Freund oder Spiel) jeweils eine Geschichte geschrieben.
Peter Klohs wurde 1955 in Velbert geboren, machte eine Industriekaufmannslehre, ist freigestellter Betriebsrat in einer Velberter Schlossfabrik. Seit 2014 („Für Elise“) Autor des Verlages 3.0 Zsolt Maysai.

Günter Wülfrath bedankte sich im Namen der Organisatoren der 9. LIT. Ronsdorf, im Ronsdorfer H & B Verein, bei Susanna Erb & Christian Oelemann und dem Team der Ronsdorfer Bücherstube. Von Beginn an ist die Bücherstube Gründungsort und unverzichtbarer Bestandteil der LIT.ronsdorf. Wülfrath begrüßte voller Freude, dass Peter Klohs bei den Ronsdorfer Literaturtagen an so exponierter Stelle, wie der Ronsdorfer Bücherstube, sein neues Buch, im Beisein von Zsolt Majsai vom Verlag 3.0, vorstellt.

Am 18. Oktober im Naturfreundehaus auf der Luhnsfelder Höhe 7:

„Gedankensplitter“

Im Rahmen der 9. „LIT.ronsdorf“ stellte Günter Wülfrath sein neues Programm mit dem Titel „Gedankensplitter“ vor. Er selbst sagt dazu: *„Als ich darüber nachdachte, wie viele Gedanken wir Menschen im Verlauf unseres Lebens schon gedacht haben, entstand in meinem Kopf die Idee, einzelne Splitter meiner Gedanken zusammen zu setzen und daraus ein neues Leseprogramm zu formen“.*
Günter Wülfrath hat sein Publikum mit der Intensität und Eindringlichkeit seiner Texte und der Art wie er diese mit seinen Freunden, Heiner Voigt und Friedel Spinger, überrascht.
Mit Freude begrüßte Ingrid Müller die Gäste im Naturfreundehaus, die Mitstreiter wie der Autor bedankten sich für die Grüße und den Applaus. Mit eindrucksvollen und vielseitigen Texten in Prosa und Lyrik wurden die Gäste in die Welt der „Gedankensplitter“ eingeführt. Die gesammelten Spenden stellten die drei Mitwirkenden der Flüchtlingshilfe in Ronsdorf zur Verfügung.

Am 18. Oktober im Tennisclub Blau-Weiß am Rädchen 6

„Alltagsgedichte – poetische Gedanken eines Normalbürgers“

Wer kennt sie nicht, die alltäglichen Sorgen und Nöte um Gesundheit, Finanzen und vieles mehr? Doch auch schöne Dinge wie Familie oder Hobbys können einen mit Problemen plagen. Doch so sehr sie auch drücken mögen, man kann ihnen immer auch positive Seiten abgewinnen, wenn man dabei heiter bleibt, meint jedenfalls der vortragende Hobbydichter Wolfgang Luchtenberg. Denn er glaubt: Sorgen erstickt man schon im Keim, macht man sich darauf einen Reim!

Wolfgang Luchtenberg. Foto: BLM

Am 18. Oktober in der katholischen Unterkirche St. Joseph, Remscheider Straße 4:

Herbst – Klang – Farben

Daniela Tschorn rezitierte Herbstgedichte von Robert Waiser, Theodor Storm, Stefan Zweig, Mascha Kaleko, Mario Gräfin Dönhoff und Hermann Hesse.
Das Ensemble für Alte Musik „Concertino Nuovo“ (Carola Enke-Gregull (Flöten), Brigitte Gerling-Halbach (Viola da Gamba), Eva Heydasch (Viola da Gamba), Guido Tumbrink (Cembalo und Orgel)) verband die bedenkenswerten Worte mit Werken von Georg Philipp Telemann und Johann Sebastian Bach. Das „Nuovo“ (Neu) im Namen steht für überraschend, neu packend und neu abwechslungsreich. Das 1986 gegründete Ensemble lässt die Musik des 16. bis 18. Jahrhunderts durch frische Interpretationen neu aufleben.

In der katholischen Unterkirche St.Joseph.

Am 19. und 26. Oktober in der Stadtteilbibliothek im Stadthaus am Bandwirkerplatz:

Lesezeit für Kinder

Marianne Schliepkorte, Ricarda Schröder-Woikowsky und andere Lesepaten stimmten die jungen Gäste mit dem gemeinsamen Lied „Guten Tag, liebe Laurenzia“ auf die schönen Geschichten ein. Zwei Lesezeiten bereicherten die 9. LIT.ronsdorf.
Einfühlsamer Umgang der Lesepaten mit ihren jungen Gästen.

Die Lesepaten mit ihren jungen Gästen. Foto BLM

Am 19. Oktober in der Galerie im Ronsdorf-Carrée

Bergisches Kaleidoskop – Geschichten aus dem Leben

Drei Wuppertaler Autoren Marina Jenkner, Dorothea Müller und Jürgen Kasten erwarteten die Gäste mit vielfältigen Geschichten aus dem Leben und dem Bergischen. Dorothea Müller ist gebürtige Wuppertalerin und trägt ihre Heimatstadt im Herzen. Sie beschreibt aber keine vertrauten Wege und Plätze, sondern erzählt Geschichten, die hinter jedem Fenster erlebt und erlitten werden könnten. Jürgen Kasten hat als ehemaliger Kriminalpolizist in Wuppertal einen großen Fundus an Geschichten, die er in seinen Erzählungen und Romanen mit bergischen Örtlichkeiten und manchmal auch kulturellen Ereignissen verknüpft. Marina Jenkner setzte ihrer Wahlheimat 2006 mit dem Buch "WUPPERlyrik", darin eine Ronsdorf-Geschichte, ein ungeschminktes Denkmal. Ihre Prosa widmet sie gerne dem Besonderen im Alltäglichen. Ein literarischer Abend über die Menschen, das Bergische und das Leben. Mitorganisator Günter Wülfrath: „Wir, die Organisatoren der 9. LIT. Ronsdorf, im Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein, bedanken uns sehr, bei den Künstlerinnen und Künstlern aus den Kühlräumen, die schon fast traditionell diesen herausragenden Raum für die Kultur in unserem schönen Städtchen zur Verfügung stellen. Alle, die bisher schon Lesungen in diesem einzigartigen Ambiente erleben durften, werden mir zustimmen, wenn ich sage: Lesungen in diesem Raum sind ein besonderer Goldregen im bunten Feuerwerk der LIT.ronsdorf."

Marina Jenkner, in Detmold geboren wohnt in Wuppertal und arbeitet als Schriftstellerin, Filmemacherin und Werbetexterin. Sie schreibt Lyrik und Kurzgeschichten, dreht Kurzfilme und wurde mehrfach ausgezeichnet. 2006 erschien ihr erstes Buch „WUPPERLYRIK". Marina Jenkner ist Sprecherin des Verbandes deutscher Schriftsteller (VS) in Wuppertal.

Dorothea Müller, in Wuppertal geboren und aufgewachsen, sie veranstaltet Kinderschreibwerkstätten in Schulen und betreibt Lehrerfortbildung im Bereich kreatives Schreiben. Ihr neuestes Buch mit dem Titel, „TOM", eine Knastgeschichte, konnte sie am 18.10.2015 in der Citykirche vorstellen. Dorothea Müller war viele Jahre Sprecherin des (VS) in Wuppertal.

Jürgen Kasten, in Berlin geboren, kam über das Ruhrgebiet in den 1960er Jahren nach Wuppertal. Als pensionierter Kommissariatsleiter für Tötungsdelikte schreibt er unter anderem Romane in denen seine Arbeitswelt gespiegelt wird, oder zumindest eine wichtige Rolle spielt. Jürgen Kasten ist stellvertretender Sprecher des (VS) in Wuppertal.

v.l. Martina Jenker, Jürgen Kasten, Dorothea Müller.
Foto: BLM

Am 20. Oktober im Hause von Ingrid Reinhardt

„Willkommen in meinem Heim!

Märchensalon extra" mit Märchenerzählerin Ingrid Reinhardt und Überraschungsgast Renate Ester-Wach.

„Bilder, die es in sich haben"
E **e**inzigartig
L **l**ebendig
F fantastisch
E entspannend
N neugierig?

„Tauchen Sie ein in berührende Geschichten, die alt und doch jung, ernst und witzig sind bei Kerzenlicht, Tee und Gebäck in privater Atmosphäre. Auch Sie dürfen was erzählen." So lautete die Einladung von Ingrid Reinhardt. Seit 2004 erzählt sie frei, ohne Buch, Märchen der Brüder Grimm und aus aller Welt für Menschen ab 4 Jahre, privat und zu Geburtstagen, Jubiläen oder zu Firmen-, Kindergarten-, Schul- oder Seniorenveranstaltungen in der Natur oder in Räumlichkeiten. Die Programme werden individuell zusammengestellt, musikalisch mit Klanginstrumenten, Flöte und Gesang begleitet. Ingrid Reinhardt bilanziert: „Die Gespräche waren sehr lebhaft und interessant. Super nette Menschen!"

Ingrid Reinhardts (2.v.l.) Freundin Frau Renate Ester-Wach (l.) kommt aus Schwelm. Sie hat viele Jahre in Ronsdorf, mit ihrem Mann Zahnarzt Dr. Franz Wach, gelebt. Sie spielte auf der Diskant Gambe und der Großen Gambe.
Foto: BLM

Am 21. Oktober im Christlichen Altenheim „Friedenshort", Friedenshort 80:

Geschichten zur Geschichte – 100 Jahre Friedenshort

Zeitzeugen, Bewohner und Mitarbeiter erinnerten sich. Bis Mitte Januar, täglich von 10.00 bis 19.00 Uhr, ist im Altenheim eine Ausstellung zum Jubiläum mit Dokumenten und Fotos zu sehen. Das Café in der Oase ist mittwochs von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Geschichten und Erlebnisse zum Jubiläum im „Friedenshort".
Foto: BLM

Am 21. Oktober in der Galerie „Die alte Fleischerei", Breite Straße 47-49

Neuerscheinung 2015: „Haie – eine Story; Rache-Storys"
Lesung mit Grimme-Preis-Träger Jochen Rausch

Jochen Rausch ist Journalist, Autor und Musiker. Seit 2000 ist er Programmchef des Musiksenders Radio 1LIVE, neuerdings auch der Radioprogramm WDR 2 und WDR 4, außerdem stellvertretener Hörfunkdirektor des WDR. Seit einigen Jahren arbeitet Jochen Rausch auch als Schriftsteller. Sein erstes Buch, der Roman Restlicht, erschien 2008. Zwei Jahre

später folgte die Kurzgeschichtensammlung Trieb. 2013 brachte der Berlin-Verlag seinen Roman Krieg heraus, den Kritik und Publikum stark beachteten. Jochen Rausch schreibt ganz sachte, beinahe schon beiläufig könnte man das nennen. Es gibt keine strahlenden, sprachgewaltigen Formulierungen, aber gerade weil sie fehlen, sind seine Beobachtungen so genau. 2015 gab es außerdem eine Premiere beim Grimme-Preis: Zum ersten Mal in der Geschichte der TV-Auszeichnung wurde mit 1LIVE-Wellenchef Jochen Rausch ein Radiomann mit der begehrten Trophäe ausgezeichnet. Rausch erhielt den Preis stellvertretend für die WDR-Innovationsredaktion und den Input von 1LIVE bei der Entwicklung der WDR/EinsFestival-Produktion „Mr Dicks - das erste wirklich subjektive Gesellschaftsmagazin".

Nach dem Erfolg von »Trieb« hat Jochen Rausch ein neues Buch mit dem Titel „Rache"-Storys geschrieben, welches er bei der 9. LIT.ronsdorf vorstellte.

»Rache« spürt den Momenten nach, in denen Menschen nicht mehr weiter wissen, in denen unterdrückte Wut sich Bahn bricht und in Radikalität und Gewalt umschlägt: Der Jobcenter-Mitarbeiter, der gegenüber seinem Kunden die Beherrschung und daraufhin Arbeit und Frau verliert, der Lokalreporter, der während einer Recherche im sozialen Randgebiet in einen »Ehrenmord« verwickelt wird, das junge Weltverbesserer-Pärchen in Berlin, das beim Anzünden eines Autos an den völlig Falschen gerät …

Jochen Rausch (M.) mit den LIT.ronsdorf-Organisatoren Günter Wülfrath (l.), Monika Diehle (2.v.l.) und den Galeristen Sonja Jungmann (2.v.r.) und Christian Ose (r.).
Foto: BLM

Am 22. Oktober in der Stadtteilbibliothek im Stadthaus am Bandwirkerplatz, Marktstraße 21

Aus dem Bergischen Garnkasten und Liefersack

Die Vorlesepatin der Ronsdorfer Stadtteilbibliothek, Karin Wicke-Schnöring, hat einen Querschnitt an Histörchen, Anekdoten und Schmunzelgeschichten aus den Werken ihres Mannes Kurt Schnöring vorgetragen.

Der Wuppertaler Autor ist ein profunder Kenner seiner Heimatstadt, der zahlreiche Bücher über Wuppertal und das Bergische Land vergelegt hat. Schnöring, von Haus aus Journalist, arbeitete bis 2002 als stellvertretender Leiter des Presseamtes der Stadt Wuppertal

Karin Wicke-Schnöring (2.v.r.) mit Leiterin Birgit Hühne (2.v.l.)und dem Team der Stadtteilbibliothek.

Foto: BLM

Am 23. Oktober im Bandwirker-Bad, Am Stadtbahnhof 30

Wassergeschichten

Lesung von Kindern der Grundschule Kratzkopfstraße für Kinder (und andere Interessierte).

Am 23. Oktober im Restaurant L'Ancora, Remscheider Straße 33

„Buchstabensalat"

Angerichtet und serviert von Mitgliedern des Literatentreffens Wuppertal erfreuten sich die Zuhörer an einem Mix aus leichter bis deftiger Literatenkost. Garantiert kalorienfrei! Es lasen - musikalisch unterstützt von Lennart Sprenger - Renate Handge, Sibyl Quinke, Regine Radermacher, Erika Schneider und Helga Zisselmar. Die lyrische Moderation besorgte Matthias Rürup.

Liebe Freundinnen und Freunde der Literatur, schön, dass sie gekommen sind, seien sie herzlich gegrüßt. Nach der ihm eigenen Art der Begrüßung bedankte sich Günter Wülfrath im Namen der Organisatoren der 9. LIT. Ronsdorf, im Ronsdorfer H & B Verein, bei Sebastiano Carbone und seinem Team dafür, dass im Restaurant „L'Ancora", die Literatur auch 2015 wieder vor Anker gehen durfte.

„Literatentreff Wuppertal", das ist eine Gruppe literaturinteressierter Wuppertaler, die sich einmal im Monat trifft, um sich gegenseitig eigene Texte vorzutragen und/oder zu diskutieren. Alle interessierten Menschen sind herzlich willkommen. Bei den öffentlichen Lesungen an unterschiedlichsten Orten wird in der Regel kein Eintritt erhoben. Es lohnt sich jedoch diese Form der „Volkskultur", mit einer Spende zu unterstützen.

Am 24. und 25. Oktober in der Galerie „Die alte Fleischerei", Breite Straße 47-49

WOGA 2015 (Wuppertaler offene Galerien und Ateliers) in Ronsdorf

Galerie: Ölgemälde auf Aluminiumblech, Alltagsszenen, Gesichter, Portraits von Lara Rottinghaus, Kunstakademie-Studentin aus Düsseldorf. Im Atelier: Bilder und Zeichnungen von Christian Ose.

Am 24. Oktober im Diakoniezentrum an der Schenkstraße 133

Liedernachmittag mit Isabelle Kusari (Mezzosopran)

Isabelle Kusari ist Französin, lebt in Düsseldorf. Sie erzählt: „Aufgrund meiner Leidenschaft für die klassische Musik und meiner Passion für die Poesie, habe ich mich entschlossen, einen neuen beruflichen Weg einzuschlagen und klassischen Gesang zu studieren. Meine musikalische Ausbildung habe ich bei Prof. Konrad Jarnot, Prof. Josef Protschka und Prof. Ingeborg Reichelt und bei diversen Kursen in der Robert-Schumann-Musikhochschule in Düsseldorf, sowie bei Master-Classes von Christa Ludwig, Edda Moser und Siegfried Jerusalem erworben. Ich bilde mich bei Prof. Konrad Jarnot weiter. Ich bin Mezzosopran und singe neben den schönsten Opernarien meines Fachs sehr gerne Kunstlieder, Volkslieder, historische Lieder und klassische Chansons aus französischer und deutscher Klassik. Ich biete Liederabende über bedeutende Dichter des 17., 18., 19. und 20. Jahrhunderts, sowie Liedervorträge zu historischen Themen. Meine Programme sind eine Mischung aus weltberühmten Melodien, Raritäten und unentdeckten Werken der Klassik von der Renaissance bis Anfang des 20. Jahrhunderts. Als „Botschafterin" der französischen historischen Lieder und des deutschen und französischen Volksliedes trage ich zu Wiederbelebung, Erweiterung und Erhaltung dieser Werke und des traditionellen Repertoires bei. Dies ist eine wunderbare Verschmelzung von Musik, Gesang, Poesie und Geschichte."

Isabelle Kusari präsentierte einen Ausschnitt aus den schönsten und beliebtesten deutschen Volksliedern, darunter: „Freude, schöner Götterfunken", „Hörst Du das Lied der Berge", „Das Lieben bringt groß Freud", „Muss i denn zum Städtele hinaus", „Die Lorelei", „Friesenlied - Wo die Nordseewellen...", „Am Brunnen vor dem Tore" und andere Volkslieder. Die Texte von den bekanntesten Volksliedern wurden verteilt und alle waren zum Mitzusingen eingeladen.

Am 24. Oktober in der Lutherkirche, Bandwirkerstraße 15

"Musik und Schmunzelgeschichten rund um die Welt"

Mitwirkende: Pfarrerin Ruth Knebel, Robert Knebel und der Ronsdorfer Posaunenchor. Zum Schluss lud die Evangelische Kirchengemeinde Ronsdorf zum "Weltbuffet" ein.

„LIT.ronsdorf 2015“ in der Lutherkirche
Foto: BLM

Am 25. Oktober im Naturfreundehaus, Luhnsfelder Höhe 7

„Mein schönstes Gedicht… ich schwieg es“

Die Wuppertaler Naturfreunde richteten eine Matinee mit Gerhild Bitzer und Uwe Neubauer aus. Ein musikalischer Streifzug mit Rezitation durch das Leben und Werk der Dichterin Mascha Kaleko.
Gerhild Bitzer und Uwe Neubauer widmeten sich dem Leben der jüdischen Lyrikerin Mascha Kaleko, die sich im Berlin der dreißiger Jahre als selbsternannte "Großstadtlerche" einen Namen machte. Sie gehörte dort zum Kreis des "Romanischen Cafes". Der bekannte Kritiker Alfred Polgar rühmte ihre grau kolorierten Verse: "Sie sind ein feines Gespinst von Rhythmus und Reim und der liebenswerte Mensch, der sie schrieb, schimmert durch, wie ein Wasserzeichen durch das Papier."
Mascha Kaleko wurde 1907 in Galizien, heutiges Polen, als Tochter jüdischer Eltern geboren. Sie fand im Berlin der dreißiger Jahre als selbsternannte "Großstadtlerche" nicht nur ihre literarische Heimat. In Berlin gehörte sie zum Kreis des "Romanischen Cafes" und konnte unter anderen Thomas Mann und Hermann Hesse zu ihren Bewunderern zählen. Ihre Gedichte gehörten zu den Büchern, die 1933 öffentlich verbrannt wurden. 1938 emigrierte sie mit Mann und Sohn nach New York. Ihre letzten Jahre verbrachte sie in Israel und starb 1975 in einem Züricher Krankenhaus.

Am 25. Oktober in der Galerie „Die alte Fleischerei“, Breite Straße 47-49

„Wenn das Gras schweigt - von der Geschichte eines Wahrheitssuchers“

Lesung mit Angelika Zöllner. Elija, ein junger Wuppertaler, hat mit Hängen und Würgen das Germanistikstudium abgeschlossen. Seine schwedisch-deutsche Freundin verlässt ihn wegen eines älteren, brillierenden Kunstprofessors. Er beschließt eine Auszeit und folgt, auf der grübelnden Suche nach Sinnwerten im Leben, der Einladung seines Onkels nach Rom.
Gefesselt, nicht nur von Michelangelos Werken, treibt er sich tags wie nachts im römischen Leben herum. Schließlich folgt er dem Onkel, einem Archäologen, auf eine Reise nach Rhodos. Dort begegnen ihm allerlei Wirrungen, er findet einen Job und verliebt sich neu. Auf der Suche nach zeitgemäßer Ethik setzt er sich zunächst mit den Kardinaltugenden nach Plato auseinander. Zu allerlei Verwicklungen führen drei Liebesgeschichten, bis Elija sich, wieder in seiner Heimatstadt angekommen, beruflich wie privat neu zu orientieren beginnt.
In Vertretung des Arbeitskreises des Heimat und Bürgervereins, für die Organisation der 9. LIT. Ronsdorf, bedankt sich Günter Wülfrath sehr bei Sonja Jungmann und Christian Ose von der Galerie „Alte Fleischerei“ für die Gastfreundschaft, mit folgenden Worte:
Die Alte Fleischerei ist zu einem bemerkenswerten Treffpunkt in der Ronsdorfer Kulturlandschaft geworden. Übrigens, **Sonja** bedeutet im Russischen „Die Weise“ und ein Namensvetter von **Christian** Ose ist der bekannte deutsche Maler und Grafiker Christian Rohlfs, einer der wichtigsten Vertreter des modernen Expressionismus.
Der letzte in diesen Räumen tätige Fleischer trägt den Namen Zöllner. Zöllner ist auch der Name unseres heutigen Gastes. Mir fällt bei Zöllner Bertolt Brechts Gedicht, „Die Legende von der Entstehung des Buches Taoteking auf dem Weg in die Emigration“, ein, in dem ein Zöllner den Knaben, der einen gelehrten Alten begleitet, fragt,

"Hat er was rausgekriegt?"
Sprach der Knabe: "Dass das weiche Wasser in Bewegung mit der Zeit den mächtigen Stein besiegt. Du verstehst, das Harte unterliegt."

Ich denke, der Wahrheit suchende Zöllner passt sehr gut zu der Geschichte eines Wahrheitssuchers, die uns Angelika Zöllner nun vorstellen wird.
Das aufmerksam zuhörende Publikum konnte zwischen den Lesungen und der sehr passenden Flötenmusik von Christine Marx erkennen, wie es ist „Wenn das Gras schweigt“.

Am 26. Oktober in der Eisdiele Conti, Lüttringhauser Straße 2

„Der Humor der Wuppertaler“

Heitere Wuppertaler Geschichten von und mit Heinz Oelfke. Heinz Oelfke in seinem 2006 erschienenen Buch „Wir Wuppertaler“: Der Wuppertaler ist nicht ohne Humor, auch wenn dies oft behauptet wird. Manchmal sogar von ihm selbst. Aus falscher Bescheidenheit, oder einfach, weil der Wuppertaler seinen Humor, eine Mischung aus rheinischem Ulk und westfälischem tiefgründigen Witz, der ein wenig im Schatten der reklamestarken „Lach- und Karnevalsmetropolen“ am Rhein steht, oftmals selber gar nicht als solchen erkennt.
Der köstlichste und unverfälschteste Humor ist bekanntlich der, auch in Wuppertal, dem man im alltäglichen Leben begegnet, auf der Straße, in Geschäften und Gaststuben, am Arbeitsplatz und auf Märkten. Hier sprudelt es oft von köstlichem Witz und einer deftigen Schlagfertigkeit, die auf Herz und Seele nachwirken. Da lacht das Herz in einer alten, bodenständigen Bevölkerung, die sich selbst und ihr Tun und Walten in allen Eigenschaften und Eigenheiten in einen Mutterwitz zu kleiden vermag, um sich daran zu erfreuen. Humor ist, wenn man trotzdem lacht! Woll, nö?

Am 27. Oktober in der Seniorenbegegnungsstätte des Sozialen Hilfswerkes, Erbschlöer Straße 9

Herbst

Es war ein vom Arbeitskreis Mundart im Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein ausgerichteter gemütlicher Mundartnachmittag mit Kaffee, Kuchen und unterhaltenden Mundartfreunden: Marga Rühl mit Gedichten in Mundart und Hochdeutsch, Inge Ermert aus Cronenberg, Anette und Claus Winkelsträter.

Am 27. Oktober in der Stadtteilbibliothek im Stadthaus am Bandwirkerplatz, Marktstraße 21

Eine Führung durch die Stadtteilbibliothek mit Birgit Hühne,

mit anschließender Information über das Ausleihen von e-books.

Am 27. Oktober im historischen preußischen Postamt in der Lüttringhauser Straße 16, Gastgeber: ANR-Rechtsanwälte

„Adam und Eva. Und ich." Von und mit Jana Voosen!

Eine amüsante Aufdeckung der wahren Begebenheiten im Paradies. Der Sündenfall - neu interpretiert. Zum Traummann per Gentest. Dazu tapfere Ringelsöckchen, Himbeertorten mit Gewichtsproblemen und Jahreszeiten außer Rand und Band.
Die 1976 in Hamburg geborene, in Wuppertal aufgewachsene und in Hamburg lebende Schauspielerin und Autorin Jana Voosen las freche Kurzgeschichten und Auszüge aus ihren Romanen. Von der Erfolgsautorin von u.a. *‚Allein auf Wolke Sieben', ‚Er liebt mich...', ‚Mit freundlichen Küssen', ‚Pantoffel oder Held?', ‚Prinzessin oder Erbse?', ‚Schöner lügen',* und *‚Zauberküsse'.*
Seit fünf Jahren sind Evi und Alexander ein Paar. Alles könnte so schön sein. Wenn da nicht Evis Schwäche für hübsche Männer wäre, für die sie allzu leicht entflammt. Von Reue gebeutelt sucht sie Hilfe bei einem Therapeuten, der Evi in einer Hypnosesitzung weiter zurückschickt als geplant, nämlich mitten hinein ins Paradies. Dorthin, wo die weiblichen Schuldgefühle ihren Ursprung haben. Aber war die Sache mit dem Apfel tatsächlich so, wie sie im meistgelesenen Buch der Welt überliefert wird?
Jana Voosen studierte Schauspiel in Hamburg und New York. Es folgten Engagements an Hamburger Theatern. Seitdem war sie in zahlreichen TV-Produktionen („Tatort", „Marienhof", „Hochzeitsreise zu viert" u.a.) zu sehen.

Gastgeber und Organisatoren mit Jana Voosen (2.v.l.).
Foto: BLM

Am 28. Oktober im Christlichen Altenheim Friedenshort, Friedenshort 80, Oase

Fröhliche Reime und kurze Geschichten

Dorothea Glauner öffnete ihr Literaturcafé 50+ diesmal im „Friedenhort" und begrüßte Helma Blank und Reinhard Clement. Musikalische Einlagen von Klaus-Dieter Blank.

v.l. Klaus-Dieter Blank, Reinhard Clement, Dorothea Glauner, Christiane Müller (Friedenshort), Helma Blank.
Foto: BLM

Am 28. Oktober im Eine-Welt-Laden, Lüttringhauser Straße 1

„Picasso, der Anstreicher"

Heitere und nachdenkliche Geschichten aus Afrika mit Hermann Schulz. Afrikaner sind wie wir. Aber oft versetzt uns ihr Verhalten in Erstaunen. Weil wir manche Hintergründe nicht verstehen. Hermann Schulz las aus einer neuen Geschichtensammlung, die er gemeinsam mit seinem Freund Diallo aus Senegal herausgeben wird. Mit den selbsterlebten Abenteuern gewinnt der Kontinent eine andere Farbe jenseits von Flüchtlingen, Katastrophen und Kriegen. Zum Schluss eine Kostprobe aus der Sammlung Wendland-Geschichten.

Liebe Freundinnen und Freunde der Literatur, schön, dass Sie gekommen sind, seien sie herzlich gegrüßt.
Wir, die Organisatoren der 9. LIT. Ronsdorf im Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein, bedanken uns sehr beim Aktionskreis „Eine Welt Wuppertal-Ronsdorf e.V.", sein Motto **„Leben wollen aus eigener Arbeit"** passt, so glaube ich, zum Anspruch der LIT.ronsdorf **„Kultur erleben durch eigenes Tun".** Der Eine Welt Laden war von Anfang an ein herausragender Veranstaltungsort für die Ronsdorfer Literaturtage. Als Mitinitiator der „LIT.ronsdorf" möchte ich mich bei Frau Twardella, die dem Arbeitskreis LIT von der ersten Stunde an begleitet hat, bedanken. Zugleich sage ich allen Mitgliedern des Aktionskreises „Eine Welt" danke und hoffe, dass sie auch bei der 10. LIT.ronsdorf, im kommenden Jahr, dabei sein werden.
Das Publikum im total gefüllten Raum im Eine-Welt-Laden erfreuten sich an der herausragenden Erzählkunst des von der Heydt Kulturpreisträgers und dem Träger der Hermann-Kesten-Medaille des deutschen P.E.N. Zentrums, Hermann Schulz

Am 29. Oktober bei der Freiwilligen Feuerwehr, Löschzug Ronsdorf, Remscheider Straße 50

„Gefährlicher Einsatz“

Lesung mit Autor Martin Meyer-Pyritz aus Ratingen. Die Zuhörer erlebten Feuerwehrleute bei gefährlichen Einsätzen in Extremsituationen: packend, authentisch und engagiert. Martin Meyer-Pyritz arbeitete 35 Jahre bei der Berufsfeuerwehr Düsseldorf und hat mehrere Bücher zum Thema Feuerwehr publiziert.

Am 30. Oktober im Gemeindehaus der reformierten Kirchengemeinde, Kurfürstenstraße 13

Café Calvin: "HeREIMspaziert

Zur dreiteiligen Lesung mit Reinhard Clement servierte das Ehrenamtliche- Team Bergische Waffeln, Kaffeespezialitäten und sebstgebackenen Kuchen

Reinhard Clement (r.) mit den „guten Geistern“ im Café Calvin

Foto: BLM

.

Am 30. Oktober in der Galerie „Die alte Fleischerei“, Breite Straße 47-49

„Hinter den Dingen“ – Märchen für Erwachsene

“Phantastischer Abend“ mit Fantasieautorin Miriam Schäfer. Wenn Eis und Schnee die Welt verwandeln, verhüllt sie ihre wahre Gestalt. Sie scheint friedlich, schweigt und ruht, doch was sich unter dem Weiß verbirgt, lässt sich nur ahnen. Schönheit und Verderben teilen ein Gesicht, Böses kleidet sich in den Mantel des Guten. Was zum Vorschein kommt, wenn man den Schleier hebt und tiefer gräbt, kann niemand wissen …
In diesem Jahr widmete sich die Ronsdorfer Autorin Miriam Schäfer den Dingen hinter dem Offensichtlichen. Ein Abend mit gefühlvollen und feinsinnigen Geschichten voller Fantasie. Dazu lieferte Lennart Sprenger mit seiner Gitarre die passende Musik.

v.l. Lennart Sprenger, LIT.ronsdorf-Organisatorin Monika Diehle, Mariam Schäfer.
Foto BLM

Am 31. Oktober in der Galerie im Ronsdorf-Carrée, Lüttringhauser Straße 22

Großartiges Finale LIT.ronsdorf 2015

Die Dönekes aus Ronsdorf, Linde und Umgebung mit Günter Urspruch weckten bei den zahlreichen Gästen viele Erinnerungen. Der lockere Vortrag “aus dem wirklichen Leben“ früherer Tage erzeugte eine Lachsalve nach der anderen. Gedichte von bekannten Dichtern garnierte Wolfgang Luchtenberg mit eigenen Schöpfungen. Historisches aus der Ronsdorfer Zeitung vom Herbst 1915 (100 Jahre!) lasen Monika Diehle und Johannes Matthieß vor. Die Moderation verband Reinhard Clement mit seinen als Buch erschienen Gedichten. Auch er hatte viele Lacher auf seiner Seite, denn die geistigen Schöpfungen ließen für publikumseigene Gedanken Raum. Die Kombination von Urspruch und Clement war die Entdeckung dieser „9. LIT.ronsdorf“ und das würdige Highlight am Ende eines grandiosen Events, das Ronsdorf so noch nicht erlebt hat.

Günter Urspruch (l.) ist das wandelnde Lexikon von der Linde. Wenn er einen Familien- oder Ortsnamen nennt, schallt es im Publikum „Ah, ja!“. Monika Diehle und Johannes Mathieß blickten 100 Jahre zurück.
Foto: BLM

Wolfgang Luchtenberg. Foto BLM

Literarisch-unterhaltsame Sternstunde zum Finale der „LIT.ronsdorf“ in der Galerie im Ronsdorf-Carrée.

Herausragendes Ambiente für „LIT.ronsdorf“: die Galerie im Ronsdorf-Carrée.
Fotos: BLM

Wer ist wer? Reinhard Clement wartet auf seinen Einsatz.

Dank der H.u.B.-Vorsitzenden Christel Auer (l.) an das Orgateam der „LIT.ronsdorf“, v.l. Klaus-Günther Conrads, Günter Wülfrath, Monika Diehle, Ingrid Müller.
Foto: Christiane Windgassen

Das Orgateam der „LIT.ronsdorf“ und die Mitwirkenden am Finale: v.l. Klaus-Günther Conrads, Ingrid Müller, Christel Auer, Günter Wülfrath, Wolfgang Luchtenberg, Monika Diehle, Johannes Mathieß, Reinhard Clement.
Foto: Christiane Windgassen

Die Gastgeber in der Galerie im Ronsdorf-Carrée: v. Günter Fürth (Kühlraum), Monika Diehle (LIT.ronsdorf-Chefin), Rosemarie Kau (Kühlraum), Hans Horst Thomas.
Foto: BLM